

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 11 (1885)  
**Heft:** 2

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für Bern: Dalp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

### Der Fingernagel.

„Was wir gemeinsam haben in allen Religionen, die unter unsnern Bürgern vertreten sind, das ist so wenig, daß man es wohl auf einen Fingernagel schreiben könnte.“  
(Ausspruch des ultram. Pfr. Döbeli im aarg. Verfassungsrath.)

Daz unter den verschied'n'nen Konfessionen  
Ein innerlich Gemeinsames besteht,  
Ein von den Ahnen auf uns Spigonen  
Vererbtes Liebeswort „Humanität“,  
Ein Pfingstgeist, dessen Flamme licht und groß  
Um's Haupt werthätiger Belenner floh  
Und fortglüht in den Pulsen des Geschlechtes:  
Dies galt auch dir, o Aargau, für was Rechtes.

Nun aber plötzlich geht ein Trost zu nichts  
Und was du hochhielst, wirft man in den Skat;  
Denn laut dem stenographischen Berichte  
Sprach jüngst dein Redner im Verfassungsrath:  
„Was unserm ganzen Volk zu dieser Frist  
„Religiöses noch gemeinsam ist,  
„Das ist so wenig (flirrt ihr Kirchenscheiben!),  
„Man kann's auf einen Fingernagel schreiben.“

Ihr Kinder, spricht alsdann zur Schaar der Knaben  
Der Lehrer beim Museumsstein zuletzt:  
Schaut nur, wie viele Christenmenschen haben  
Hier ihren werthen Namen hergeschaut!

Daz deine Stummen reden, deine Lahmen  
Ihr Bett aufnehmend, wieder wandeln geh'n;  
Daz deinem Armenkind, in Kraft und Namen  
Des Staats, Erziehungshäuser offen steh'n;  
Daz der erwirkt, der selbst des Augenlichts  
Entbehrt, wer schreibt dies Alles an als Nichts?  
Dein Döbeli! der sagt's der will d'rauf bleiben,  
Er kann's auf seinen Fingernagel schreiben.

So schreib' er uns einmal die Zahl der Namen,  
Die hier seit Vater Pestalozzi's Zeit  
In dieses vormals öde Land den Samen  
Gefäßt selbstloser Opferwilligkeit!  
Und wenn dann unser Katechismus-Christ  
An den erhab'n'nen Gründernamen ist  
Der Landesschule, wird er überhoben  
Sein wollen so querlüfiger Nagelproben.

Welch' polyphemischen Fingernagel aber,  
Verungeheuerlich, verungethüm,  
Besitzt wohl der vernagelte Inhaber,  
Wenn er sich solcher Taten selbst berühmt?  
Und wenn er sie zeitlebens nie beschritt,  
Wie nimmt er seinen Schnupftabak damit?  
Wie, ohne sich die Nase aufzuschlagen,  
„Lenzburger“ er mit derlei Fingerspielen?

Zwar wollen freilich Einige es haben,  
Der Nagel sei geweiht und konsekriert;  
Doch And're sagen, er sei ausgegraben  
Bei Sarmendorf, total petrifizirt,  
Und werde dem Museum einverleibt  
Als Nagelgoliath, auf den man schreibt,  
Auf den sich Jedermann, wie ihn der Sinn treibt  
Mit Heimats- und Familiennamen hinschreibt.

Der Stein wird sauber jährlich renoviert,  
Im nächsten steht er wieder vollgeschmiert;  
Ein warnend Beispiel sei's für euer Jeden:  
So strafft der Herrgott die vermess'n'nen Reden.